

Hilfe unser Greenkeeper macht die Greens kaputt.....

Diesen Ausruf hört man nicht selten und dem Unverständnis des Spielers über diese „Pflegemaßnahme“ steht ein Greenkeeper gegenüber der sich über eben dieses Unverständnis wundert – tut er doch alles um „seine“ Greens in Ordnung zu halten.

Es ist wieder einmal Zeit etwas Aufklärung zu betreiben.

Zur Erhaltungspflege unserer Gräser (wir sprechen jetzt nur von den Greens) gehören eine Reihe von Maßnahmen. Zu den Physiologisch wirkenden Maßnahmen zählen Düngung, Bewässerung, Schnitt usw.

Zu den ebenfalls notwendigen Physikalisch wirkenden Maßnahmen gehört neben Verticutieren und Sanden auch das Aerifizieren.

Mit allen diesen Maßnahmen wird nur ein Zweck verfolgt. Den gesunden Pflanzenstandort ständig zu erhalten bzw. zu verbessern.

Durch den Spielbetrieb und die Pflegemaschinen wird die Oberfläche (3 bis 8 cm) ständig verdichtet. Durch die Verdichtung wird der Luftgehalt des Bodens reduziert und die Wasserableitung vermindert. Die Folge ist eine vermehrte Moosbildung, schlechtes Wurzelwachstum und daraus resultierend ein schlechtes Blattwachstum. Letzteres sieht dann auch der „unkundige“ Golfer. Dann ist es meistens schon zu spät, der Schaden ist bereits Wochen vorher entstanden und die Auswirkungen können immer wieder auf so manchen Plätzen besichtigt werden.

Durchschnittlich ist das Aerifizieren mit Hohlspoons (es werden Erdpfropfen herausgestochen) etwa 2 mal / Jahr zumeist im Mai und September notwendig. Der Golfer schreit jetzt auf und ist der Meinung, diese „furchtbare“ Arbeit kann man auch außerhalb der Golfsaison durchführen. Gott sei Dank, hat es sich mittlerweile durchgesetzt, dass diese Arbeiten während der intensiven, natürlichen Wachstumsphase durchgeführt werden. Die Gräser erholen sich in dieser Zeit sehr rasch von diesem leider notwendigen „Stress“. Die Greens sind je nach Qualität der Arbeitsausführung nach 4 bis 7 Tagen wieder normal bespielbar.

Ganz schlecht ist es, dieses Aerifizieren im späten Oktober oder gar November durchzuführen (außer bestimmte Umstände erfordern dies). Die Blattoberfläche wird bei diesen Maßnahmen zum Teil sehr stark beschädigt und kann aufgrund der niedrigen Temperaturen nicht mehr ausheilen. Die Pilzinfektion mit z.B. Schneeschimmel erfolgt noch vor Winterbeginn und über nicht so gesunde Gräser ist leicht hergefallen. Die negativen Ergebnisse können Jahr für Jahr im Frühjahr beobachtet werden.

Es gibt auch noch viele andere Arten des Aerifizierens. Durch den zunehmenden Spieldruck ist es auch während der Saison notwendig mit Vollspoons (stacheln), die bis zu 20 cm tief eindringen für den notwendigen Gasaustausch zu sorgen. Diese Maßnahmen sind bei Einsatz von guter Technik nicht allzu störend für den Spieler.

Wenn Sie, geschätzter Golfer ihren Greenkeeper bei dieser ach so „furchtbaren“ Arbeit sehen, denken sie an sich – auch sie können nicht ohne ausreichend Sauerstoff leben. Wenn Sie tagaus tagein in sauerstoffarmer Luft leben müssen gehen auch Sie (bitte verzeihen Sie den Ausdruck) ein wie eine Primel.

Hein Zopf